

Verlagsort Dresden.

Wagenpreise die Spalte 22 mm breite Zeile 4 Vg. für Familienanzeigen 4 Vg. für Flugblätter können mit keine Gewähr leisten.

# Sächsisches Volkszeitung

Wöchentliches Organ der Arbeiterbewegung. Preis 1.20 M. pro Quartal. Einzelhefte 40 Pf. Bestellschein 20 Pf. Abbestellungen müssen spätestens eine Woche vor Ablauf des Bezugsjahres beim Verlag eingegangen sein. Unentgeltlich für die Adressierten entgegenzunehmen.

Schriftleitung: Dresden-N., Poststr. 17, Fernruf 20711 u. 21013. Geschäftsstelle, Druck und Verlag: Germania-Verlagsgesellschaft, Verlag 17, u. G. Wilsch, Poststr. 17, Fernruf 21028. Postfach: Nr. 1226. Bank: Stadtbank Dresden Nr. 94797

Mittwoch, 10. Februar 1937

In Falle von höherer Gewalt, Verbot, einreisender Betriebsstörungen hat der Verlag oder Werbungsstellen keine Gewähr, falls die Zeitung in beschränktem Umfang, zerstückelt oder nicht erscheint. Erfüllungsort ist Dresden.

## Nach der Einnahme Malagas

# Das Ende eines furchtbaren Terrors

## 13 000 Menschen wurden hingeschlachtet

### Geiselschiff mit politischen Gefangenen sollte in Brand gesteckt werden

London, 9. Febr.

Einen erschütternden Bericht von der Blutherrschaft der Bolschewisten in den letzten Stunden vor der Einnahme Malagas durch die nationalen Truppen gibt S. S. Garratt, der Sonderkorrespondent der „Daily Mail“. Danach hat die Bevölkerung Malagas, als die Nationalen vor den Toren Malagas standen, eine Schreckenonacht durchlebt. Die Bolschewisten haben geplündert, gemordet und Brandstiftungen verübt; überall habe man Flammen hoch gen Himmel schlagen sehen. Oberst Vorbon, der die nationalen Truppen an der Küste kommandierte, habe darauf beschossen, alles zu wagen, um Malaga so schnell wie möglich einzunehmen, und zwar weil er eine Meldung erhalten hatte, daß die Bolschewisten in Valencia ihre Handlanger in Malaga beauftragt hätten, den Terror noch zu verstärken und noch mehr Menschen hinzuschlachten.

Da sich viele Geiseln in Malaga befunden hätten, sei Oberst Vorbon vorgeschlossen, um ein weiteres Hinschlachten von Unschuldigen zu verhindern. Garratt schreibt, daß die Zahl der in Malaga von den Bolschewisten Ermordeten sich auf 13 000 belaufe. Die Zahl der Opfer aus Kreisen der Intelligenz in Alicante beziffert sich bereits auf 8000.

Auch in Torremolinos, dem schönsten Badeort vor Malaga, seien die herrlichen Villen von den Bolschewisten angezündet und geplündert worden. Hier habe ein Mann unter dem Spitznamen „Der Oberst“, seiner Herkunft nach Araber, als Leiter einer Abteilung von „Totenwagen“ ein wahres Schreckensregiment ausgeübt. Mit diesen Wagen und diesen „Scharfrichtern“ sei er täglich nach Malaga gefahren, um sich dort Opfer zu suchen. Eine Frau erzählte Garratt, daß dieser „Oberst“ nicht weniger als 60 Personen ermordet habe.

Ein Einwohner Malagas hat dem Korrespondenten der „Daily Mail“ eine Schilderung der letzten Stunden vor der Einnahme der Stadt gegeben. Von den frühen Morgenstunden an sei es der Bevölkerung durch das stärker werdende Gewehr- und Maschinengewehrfeuer und das Donnern der Geschütze klar gewesen, daß Francos Truppen immer näher rüchten. Die bolschewistischen Nordbanden hätten sehr bald den Mut verloren und schon am Morgen seien die ersten Flüchtenden von der Front in der Stadt angekommen. Die Stadt selbst habe einen völlig verlassenen Eindruck gemacht, da alle Männer gezwungen worden seien, zu den Waffen zu greifen, Frauen und Kinder aber in den Häusern blieben. Der größte Teil der Flüchtenden habe sich schleunigst der Gewehre und der Munition entledigt und sich nach Hause begeben. Nur ein kleiner Teil sei nach Osten geflohen, wo viele von ihnen dann später gefangen genommen worden seien. Die Zahl der Flüchtenden habe sich in den Morgenstunden immer mehr verstärkt, bis es dann gegen Mittag klar geworden sei, daß eine allgemeine Flucht im Gange sei.

Garratt berichtet schließlich noch von einer besonderen Greuelthat, die die bolschewistischen Horden als Schluß ihres Terrors durchzuführen beabsichtigten. Sie versuchten nämlich das Schiff, das mit politischen Gefangenen im Hafen lag und in dem Geiseln seit vielen Monaten eingesperrt waren, in Brand zu setzen. Dieser Versuch ist aber ereckulcherweise fehlschlagen.

## Der neue Lehrer

(Von unserer Berliner Schriftleitung.)

Es gibt wenig Berufe, die so inmitten des Volkes stehen wie der der Lehrer. Sie sind die Mittler zwischen Führung und Gemeinschaft, zwischen Idee und Wirklichkeit, zwischen Bildungsgut und Bildungshunger, zwischen alt und jung und zwischen gestern und heute. Darum war wohl auch kein Beruf so vielen Experimenten ausgesetzt, wie gerade dieser. Jedes Regierungssystem, ja jede politische Gruppe entwickelte eigene Reformvorschlüsse und versuchte den deutschen Lehrer hinter seine Fahnen zu bekommen. Es ist nicht zufällig, daß solche Versuche hier leichteres Spiel hatten als anderswo, denn soziologisch gesehen kam die Mehrzahl der früheren deutschen Erzieher aus Schichten des sogenannten sozialen Auftriebes. Nach einer sehr unterschiedlichen Volksschulbildung kam der junge Mensch als kaum fünfzehnjähriger in eine Präparandie, dann auf ein Seminar, das er mit 21 Jahren verließ, um nun draußen irgendwo im Lande, zumelst auf einer der wenig begehrten Stellen einer hinterweltlichen einflussigen Volksschule die besten Jahre seines jungen Lebens zu verbringen, noch untreif in der Erfahrung, noch unfertig in seiner Gesinnung und seiner Haltung, völlig auf sich gestellt und allein gelassen mit dem sehr breit und oft auch recht oberflächlich angelegten Wissen seiner sechsjährigen Ausbildungszeit. Wer da nicht ein ganzer Charakter war, verkümmerte allzu leicht. Und selbst das Einjährigjahr konnte die mangelnde Weiterführung nicht aufholen. Es ist kein Zufall, daß der Lehrer in deutschen Ländern im Ruf steht, vieles zu wissen, aber nichts gründlich, zu Rechtshaberei zu neigen und allen neuen Theorien, allem Bildungs- und Wissenstram übergroßes Gewicht beizumessen. Gewiß gab es gerade unter den alten Lehrern herrliche Menschen, denen das Leben in der Dorfgemeinschaft Herzenssache war, die bei allem Vertrauen doch Würde und Achtung aufrecht zu erhalten wußten, — echte Freunde und Helfer der Elternschaft und hingebungsvolle Erzieher ganzer Kindergenerationen. Es gab aber auch jene anderen, die irgendein Stedenpferd ritten, immer einen unausgelästeten Eindruck machten, verstaubte Schmetterlinge und Herbarien sammelten und gar nicht merkten, welche Anforderungen an sie das pulsierende Leben der Gegenwart stellt.

Um dem Halbwissen des Lehrers zu begegnen, um seine „Studiertheit“ der anderer Studierter ebenbürtig sein zu lassen, versuchte man bald nach dem Kriege in der Errichtung pädagogischer Akademien einen neuen Bildungstyp zu wecken. Es läßt sich nicht bestreiten, daß selbst die wenigen Jahre Erfahrung, die mit dieser neuen Methode gemacht worden sind, erweisen, daß die Gründlichkeit des Wissens vertieft wurde. Aber doch unstrittig auf Kosten der Lebensnähe. War schon der alte Lehrerbildungsgang durch seine Verbannung in kleine, weitentlegene Städtchen und durch die Überbetonung eines hermetisch abgeschlossenen Anstaltlebens nicht ungefährlich, so hielt der einseitige Wissensbetrieb der pädagogischen Akademie seine Studenten zu weit von dem schulischen Leben selbst entfernt. Das aber ist nun einmal das Wirkungsfeld der Pädagogik. Hier allein kann der künftige Lehrer sich erproben, seine Erfahrungen sammeln und sich und die Kindesseele immer besser kennenlernen. Statt Theorien durchzuprobieren, wird er hier durch die Unmittelbarkeit des Lebens vom lebendigen Schaffen selbst gezwungen. Statt der Wissenschaft über das, was Pädagogik war, ist und sein wird, erfährt er ihr Geheimnis aus ihrer Anwendung. Erziehen ist eine Kunst. Erst seit der Aufklärung hat man daraus eine bloße Wissenschaft machen wollen. Erzieherpersönlichkeiten werden geboren. Alle Ausbildung wird einer Unbegabtheit von Hause aus hier nicht abhelfen können.

Mit dem großen Umbruch, den das Dritte Reich herbeigeführt hat, mußte auch die Frage entstehen, welchen Standort der deutsche Lehrer innerhalb der Volksgemeinschaft hat. Es sind nicht zuletzt die Lehrer gewesen, die überall draußen im Lande die nationalsozialistische Bewegung aufgegriffen und weitergetragen haben. Das Herz jedes echten Volksschülers hungerte nach einer positiven Überwindung der das Volk zerreißenden Gegensätze und sehnte sich nach großen Einheitsformen und bindenden politischen Ordnungen. Die meisten von ihnen, soweit sie nicht überhaupt jahrelang stellunglos waren, empfanden das Ungewisse auch ihrer Standesverhältnisse, ihrer Lehrmethoden und ihrer geistigen Verankerung als eine schwere Gefährdung ihres eigentlichen Amtes. Wer von ihnen als Kriegsteilnehmer den höheren Begriff „Volk“ erkannt hatte, wer nicht der Verjudung der Nachkriegszeit erlegen war, irgendwelchen internationalen Sozial-Utopien zu verfallen, wer schließlich die Zeit seiner Stellunglosigkeit be-

## Wie Malaga genommen wurde

### Freudentumgebungen der Bevölkerung

Salamanca, 9. Februar.

Ueber die am gestrigen Montag erfolgte völlige Einnahme Malagas werden nunmehr Einzelheiten bekannt. Die nationalen Truppen, die am Sonntagabend vor den Toren der Stadt haltgemacht hatten, verbrachten die Nacht an strategischen Punkten, um den eingeschlossenen Besatzern am Entkommen zu verhindern. Im Morgenrauschen begann dann der Angriff. Die Bolschewisten verteidigten sich zunächst mit Gewehrfeuer, sahen jedoch bald die Unmöglichkeit ein, den Ansturm der nationalen Streitkräfte aufzuhalten und flüchteten. Die nationalen Truppen besetzten zuerst mehrere Gebäude und Fabriken der äußeren Stadtviertel und küberten, von dort ausgehend, die Straßenzüge und Häuser, in denen sich einzelne bolschewistische Banden verschanzt hatten.

Raum hatten sich die fliehenden Truppen in den Straßen Malagas gezeigt, da strömte aus den Häusern die Bevölkerung, Männer, Frauen und Kinder, die in stürmischen Rufen ihrer Freude darüber Ausdruck gaben nun endlich von der bolschewistischen Schreckensherrschaft erlöst zu sein.

Bald wehte die rot-gelbe Flagge auf der Kathedrale und den Regierungsgebäuden.

Gleichzeitig ankernten nationale Kriegsschiffe im Hafen, um eine eventuelle Flucht der Bolschewisten auf dem Seewege zu verhindern. Wie die oberste Seeresleitung mittelst ist bereits am Sonntag im Schutz der Dunkelheit ein Schiff mit Ruzo auf Rotangina ausgelassen, auf dem sich marxistische Kämpfer befanden. Es ist überall das gleiche: Im Falle der Gefahr verbleiben es die bolschewistischen Bonzen meistert, ihr kostbares Leben in Sicherheit zu bringen und die von ihnen Verführten die Seege zu lassen.

Die Verluste, die die nationalen Truppen bei den Operationen um Malaga erlitten haben, sollen äußerst gering sein. Hingegen sind die Verluste bei den Bolschewisten gewaltig. Sehr groß ist die Zahl der bolschewistischen Gefangenen. Den nationalen Truppen fiel eine große Beute an Kriegsmaterial in die Hände.

### Die ganze Provinz Malaga erobert

Jubelkundgebungen für General Franco.

Salamanca, 9. Febr.

Salamanca, der Sitz des Obersten Befehlshabers der spanischen Nationaltruppen, feierte am Montagmorgen in stürmischen Kundgebungen die Einnahme von Malaga. Sofort nach dem Bekanntwerden der Siegesnachricht begannen die Glocken zu läuten. Auf allen Türen wurden Fahnen aufgezogen und die Balkone mit den spanischen Nationalfarben geschmückt.

Im Laufe des Nachmittags formierten sich die Falangisten, die Carlisten, die Anhänger der spanischen Erneuerung und der katholischen Volkspartei zu einem schier endlosen Zug.

Die jubelnden Massen zogen vor den alten Bischofsplatz, den Sitz des Hauptquartiers, und verlangten stürmisch den Staatschef zu sehen.

Als General Franco endlich auf dem Balkon erschien, brachten ihm nicht endenwollende Jubelrufe entgegen. In einer immer wieder von begeisterten Zurufen unterbrochenen Ansprache verkündete General Franco dann, daß nicht nur die Stadt, sondern auch die gesamte Provinz Malaga von den nationalen Truppen erobert worden sei. General Franco gab weiter der Überzeugung Ausdruck, daß dieser Sieg eine neue Etappe zur endgültigen baldigen Befreiung des Vaterlandes von der bolschewistischen Schreckensherrschaft sei. Der Staatschef schloß mit den Worten: „Wir wollen mit erhobenem Arm das kommende neue Spanien grüßen, das Spanien der Falange und der Requetes (Carlisten)!“

### Weitere Fortschritte an der Madrider Front

Verbindung nach Valencia abgeschnitten. — Große Kriegsbeute in Malaga.

Salamanca, 9. Februar.

Der Seeresbericht des obersten Befehlshabers in Salamanca meldet, daß auch an der Madrider Front gute Fortschritte gemacht werden konnten. Insbesondere gelang es, die Vorhutstellung der nationalen Truppen vorzutreiben und weiter auszubauen. Die Truppenabteilungen, die kürzlich die Ortschaft Clemposuelos eroberten, sind in nordöstlicher Richtung weiter vorgestoßen und haben die Berghöhen von Vertice, Coercera und Espolon besetzt. Dadurch ist die Verbindung Madrids mit der augenblicklichen Bolschewistenzentrale in Valencia unterbrochen und die Lebensmittellieferung der Hauptstadt außerordentlich erschwert worden.

Ueber die Operationen der Südmee besagt der Seeresbericht, daß die nationalen Truppen in völligen Besitz der Stadt Malaga gelangt sind. Den Bolschewisten wurden gewaltige Mengen Kriegsmaterial abgenommen. In einem Bericht fand man 12 Geschütze, eine größere Anzahl Maschinengewehre, ein Flugzeug, 1 Million Patronen, zahlreiche Lastkraftwagen und Automobile. Die Bolschewisten aus Malaga flohen in Richtung Motril. Bei ihrer Verfolgung konnten die nationalen Truppen zahlreiche Gefangene machen. Zwei nationale Kanonenboote brachten zwei bolschewistische Kanonenboote und mehrere Frachtschiffe der Bolschewisten in ihren Besitz. Ueber 800 Geiseln wurden von den nationalen Truppen nach ihrem Einzug in Malaga sofort befreit. Um das Leben in der Provinzhauptstadt und in der Provinz Malaga selbst wieder normal zu gestalten und die Aufbauarbeiten zu beschleunigen, hat General Queipo de Llano entsprechende Zivilbehörden eingesetzt, die bereits in Malaga eingetroffen sind.

An der Front bei Granada und Cordoba versuchten die Bolschewisten Gegenangriffe zu unternehmen. Sie wurden aber zurückgeschlagen und erlitten besonders starke Verluste in einem Gefecht bei der Ortschaft Popera.